

N. 25.

Den

innig verehrten

ehemaligen Mitgliedern

der

Lausitzer Predigergesellschaft

zu Leipzig

bei Ihrem Erinnerungsfeste

in Budissin

den 13. August 1828

die jetzigen Gesellschaftsglieder.

*Die aus dem Jahre 1807  
sind Sonnabend aus Senftenberg.*

Leipzig,

gedruckt bei Karl Tauchnitz.

**Was** regt sich jetzt bei frohem Festesmahl?  
 Was tauchet jedes Herz in Lied und Lust?  
 Was blinkt der Wein so köstlich im Pokale,  
 Und giesst Begeisterung in Aller Brust? —  
 Es hat der Freund zum Freunde sich gefunden,  
 Die alte Zeit wird noch einmal empfunden. —

Gruss und Umarmung bringt zu solchem Mahle  
 Von uns aus weiter Fern' Euch dieses Lied.  
 Es künde Euch beim Klange der Pokale,  
 Was heut' auch uns begeistert und durchglüht.  
 Was heut' in Eurem Busen sich mag regen,  
 Das muss auch unsre Herzen froh bewegen.

Ihr Alle ziertet vormals unsern Orden,  
 Und stolz blickt unser Auge auf Euch hin.  
 Fremd seid Ihr unsrem Bunde nie geworden,  
 Es lebt in Euch und uns ein gleicher Sinn,  
 Und stehen wir auch auf verschiedenen Stufen,  
 Zu gleichem Ziel' sind Alle wir berufen.

Licht, Wahrheit, Sitte, Wohlfahrt zu verbreiten  
 Ringsum im bergumkränzten Vaterland,  
 Für sie mit Muth zu kämpfen und zu streiten,  
 Das ist's, was fest uns bindet, fest uns band.  
 Nur wo sich Vieler Kräfte liebend gatten,  
 Nur da geht auch das schwerste Werk von Statten.

Und herrlich ist's, von Freunden rings umgeben,  
 Die eine Kraft, ein Wille stets belebt,  
 Zu hohem Ziel' vereint hinan zu streben,  
 Das hoch empor aus niedrer Sphäre hebt.  
 Die Müh' wird Lust, die Arbeit wird Vergnügen,  
 Das Schwerste lässt sich schnell und leicht besiegen.

Wenn solch ein Bund sich dann ein Fest bereitet,  
 Da giebt der Becher einen reinen Klang;  
 In ihrem schönsten Lichtgewande schreitet  
 Die Freud' einher in frohem Rundgesang,  
 Und solch ein reines Sang- und Becherleben  
 Begeistert nur zu neuem, kräft'gem Streben.

Auch Ihr habt Euch ein solches Fest geschaffen,  
 Dass in des ersten Tagewerkes Müh'  
 Des Geistes Aetherschwingen nicht erschaffen,  
 Erneute Freundschaft Euer Herz durchglüh';  
 Und hoch begeistert von des Lichtes Strahlen  
 Stosst Ihr zusammen mit den Festpokalen.

Wir seh'n im Geist', wie Euch der Becher Klingen  
 Zum Blicke mahnt auf die durchlaufne Bahn,  
 Wie's kräftiget des Geistes kühne Schwingen,  
 Und lenkt und richtet zum Olymp hinan;  
 Wir fühlen mit, wie in dem Feuerweine  
 Die Kräfte mächtig wachsen dem Vereine.

Und hiermit rufet Euch vom fernen Strande  
 Zum Schluss ein herzlich Lebwohl dies Lied.  
 Heil, tausend Heil, dem trauten Vaterlande,  
 Das solcher Männer Viele sich erzieht!  
 Und Heil auch uns, uns tausend Heil, den Fernen,  
 Die Euer Beispiel leitet zu den Sternen!

Wenn sich ein Hund nach dem andern  
 Als glücklicher Hündchen einen Klang;  
 In ihrem schüchtern Liebeswunde schwebt;  
 Die Feind' einer in frohem Hochgegang,  
 Und nicht ein wenig Sang - und Gedächtnis  
 Belehret nur zu werden, dass man nicht...

h26 XXII 118